

# Ortsgemeinde Kördorf

## Bürgerinformation zur Ratssitzung am 23. Februar 2011

Wegen der extremen Witterungsverhältnisse in der letzten Zeit hat sich der Rat mit der Organisation des Winterdienstes intensiv befasst. Wie in fast allen Gemeinden des Kreises ist die Reinigung und auch der Winterdienst auf den Straßen und Bürgersteigen in der Ortslage in Kördorf den Anliegern übertragen. Die Satzung stammt aus dem Jahr 1975. Im Winterräum- und Streuplan von 1990 ist festgelegt, wann und wo der Winterdienst durch die Gemeinde erfolgt, und zwar,

1. dort, wo die Gemeinde mit Objekten selbst Anliegerin ist,
2. an gefährlichen Stellen und auf Zugangswegen und -straßen zu verkehrswichtigen gemeindeeigenen Anlagen und
3. auf Gemeindestraßen und Wirtschaftswegen in besonders extremen Ausnahme-Situationen, wenn die Gemeinde von den Anliegern um Mithilfe bei der Schneeräumung und Streuung bei Glatteis gebeten wird.

Das hat in den vergangenen Jahren in der Regel reibungslos funktioniert. Die Extremsituationen im Januar und Dezember letzten Jahres haben jedoch die Gemeinde veranlasst, diese Regelungen zu hinterfragen und zu aktualisieren.

Der Rat hat nun eindeutig bekräftigt, an der bisherigen Organisation des Winterdienstes festzuhalten und die Bürger auch weiterhin nicht mit zusätzlichen Gebühren für diese Aufgabe zu belasten. Denn das wäre automatisch die Folge, wenn die Gemeinde den kompletten Winterdienst für alle Anlieger übernehmen würde. Deshalb setzen wir nach wie vor auf das Engagement, die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Bürger und damit auf die kostengünstigste Lösung dieser Gemeinschaftsaufgabe. Der aktualisierte Winterräum- und Streuplan wird in Kürze sowohl an dieser Stelle als auch auf der Homepage veröffentlicht, damit jeder die Aktivitäten der Gemeinde einsehen und sich darauf einstellen kann. Der inzwischen vom Gemeindearbeiter erworbene größere und PS-stärkere Traktor wird für den Winterdienst mit neuen Schneeketten ausgestattet.

Die Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung des Bürgerhauses betragen in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 5 800 Euro pro Jahr. Dabei sind die Abschreibungen für das Bauwerk noch nicht berücksichtigt. Dem stehen Einnahmen von jährlich rund 2 000 Euro gegenüber. Bei dieser Konstellation wird deutlich, dass eine volle Kostendeckung über die Nutzungsentgelte nicht zu erzielen ist. Dessen war sich der Rat auch bewusst. Die Gemeinde beurteilt das Bürgerhaus

als eminent wichtige Infrastruktureinrichtung für die Bürger und die Vereine mit ihren Mitgliedern und ist auch künftig bereit, die Mehrkosten zu tragen. Dennoch ist der Rat nach mehrjähriger Konstanz nun den Empfehlungen der Kreisaufsicht gefolgt und hat die Nutzungsgebühren angehoben. So wird der TV Kördorf künftig für die jeweils sechsstündige Nutzung an vier Tagen pro Woche (insgesamt max. 24 Stunden) mit 800 Euro im Jahr 200 Euro mehr zahlen müssen. Für den SSV Einrich Kördorf sind es dann für einen 6-Std.-Tag in der Woche 200 Euro anstatt bisher 150 Euro. Die Gebühren für öffentliche Veranstaltungen der Vereine betragen dann 140 statt 130 und für Privatfeiern 80 statt 60 Euro pro Tag. Hinzu kommen die verbrauchsabhängigen Kosten für Wasser, Strom und Heizung. Mit der Neuregelung sind jährliche Mehreinnahmen von rund 500 Euro zu erzielen. Die neue Gebührenordnung wird in Kürze veröffentlicht.

Bei der Änderung der Abrundungssatzung im Bereich der Feldstraße ging es um erforderliche Ausgleichsmaßnahmen, die nun nicht mehr auf dem Baugrundstück sondern auf zwei anderen Objekten in der Feldflur erbracht werden müssen. Die Landespflege des Kreises war bei der Planung eingebunden.

Eingehend erörtert wurde der Initiativantrag der Künstlergemeinschaft Neuwagenmühle an die Verbandsgemeinde Katzenelnbogen zur Einrichtung eines Kunstwanderweges auf der Wanderstrecke entlang des Dörsbachs zwischen Katzenelnbogen und Obernhof. Mehrere Kunstobjekte sollen dort aufgebaut und gezeigt werden, informierte der Vereinsvorsitzende Karl-Peter Sieger den Rat. Die Initiative wird vom Land unterstützt und gefördert. Die Initiatoren versprechen sich dadurch besondere touristische Anreize und die Erschließung neuer Zielgruppen für den Besuch des Einrichs. Der Rat hat dem Antrag für den Bereich der Gemarkung Kördorf zwar grundsätzlich zugestimmt, behält sich aber eine endgültige Genehmigung nach Vorlage der Planung für weitere Detailregelungen vor.

Anschließend ging es um allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wie z.B. das Beschneiden von Hecken und Sträuchern an verschiedenen Stellen in der Feldflur und an Waldrändern sowie das Fräsen von Gräben bzw. kleinen Bachläufen.

Das für 2010 erwartete positive Ergebnis in der Forstwirtschaft konnte nach Vorlage der endgültigen Zahlen nochmals um rund 2 600 Euro auf nunmehr 17 300 Euro gesteigert werden. Das ist überaus erfreulich und zeugt von der guten Arbeit und dem tollen Engagement des Revierleiters Oliver Schwarz. Leider musste der Rat aber auch diesmal wieder zur

Kenntnis nehmen, dass im Vorjahr die staatliche Beförderung im Einrich-Revier Nord fast doppelt so teuer war, wie im kommunal beförsterten Einrich-Revier Süd. Das sind für die OG Kördorf bei 160 ha zu bewirtschaftender Fläche Mehrkosten von rund 3 600 Euro. Sicher leisten die Förster in beiden Revieren gute Arbeit. Aber es kann doch nicht sein, dass bei fast gleicher Ausgangslage und vergleichbaren Leistungen die staatliche Form doppelt so teuer ist. Hier empfehlen wir erneut, die Berechnungsmodalitäten bei beiden Modellen eingehend zu prüfen und dem demokratischen Mehrheitsprinzip bei der Auswahl Geltung zu verschaffen.

Mit Bedauern nahm der Rat auch die Mitteilung der Süwag zur Kenntnis, dass sich die Kosten für den Betrieb des Straßenbeleuchtungsnetzes ab 2011 in Kördorf um 1 065 Euro pro Jahr erhöhen werden. Das ist bei bisherigen Gesamtkosten von rund 6 500 Euro eine Steigerung um mehr als 16 %.

Der Vorsitzende konnte die Ratsmitglieder zum Schluss des öffentlichen Teils der Sitzung noch über eine tolle Aktion von Mitgliedern der Rentnerband und der Freiwilligen Feuerwehr informieren. An zwei Samstagen waren die Männer im Jammertal am Wanderweg entlang des Dörsbachs im Einsatz und haben umgefallene Bäume aufgearbeitet und zum Teil aus dem Dörsbach entfernt, damit das Wasser nicht mehr über die Ufer tritt und den Weg unpassierbar macht. Die Gemeinde dankt allen Helfern und freut sich über das tolle Engagement.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurde über Grundstücksangelegenheiten beraten

Kördorf, den 24. Februar 2011

Herbert Eckhardt  
Ortsbürgermeister